

Hedgefonds können fast alles

Eine Richtlinie aus Brüssel sorgt für mehr Transparenz bei den ungeliebten Fonds. Deutsche Anleger sollten ihre Skepsis ablegen. Denn die vermeintlich riskanten Vehikel sind ein guter Ausgleich

Von Heino Reents

DIE ABNEIGUNG und die Vorurteile gegen Hedgefonds sind noch immer riesengroß. Wer nicht den Vorwurf der Zockerei erhebt, dem sind die komplexen Vehikel zumindest nicht ganz geheuer. Doch ein Umdenken setzt ein. Bei der Suche nach Alternativen zu unsicheren Aktienmärkten und niedrigen Anleihezinsen entdecken immer mehr Investoren die Alleskönner des Finanzmarkts.

Denn Hedgefonds genießen viel größere Freiheit als traditionelle Investmentfonds. Der Hedgefonds-Manager profitiert nicht nur von steigenden, sondern auch von fallenden Märkten, indem er gleichzeitig in unterschiedliche Anlageklassen investieren kann. Anders als von vielen Anlegern gedacht, sind Hedgefonds aber in der Breite keine Renditeturbos. Das Ziel ist vielmehr die Risikominimierung.

Das gelingt über einen längeren Zeitraum durchaus gut: Laut einer Erhebung des Finanzdienstleisters Apano haben Hedgefonds – gemessen am etablierten Index HFR – von Anfang 2000 bis Ende 2009 eine durchschnittliche Rendite von jährlich 4,0 Prozent erzielt. Und das bei einer Schwankungsbreite von nur 5,7 Prozent. Aktien, gemessen am MSCI World, verloren im selben Zeitraum bei einer Volatilität von 15,4 Prozent nur 2,6 Prozent pro Jahr. Ausgerechnet die als zappelig verschrienen Hedgefonds stehen besser da.

Breit gestreute Hedgefonds können den Ertrag eines Portfolios also somit steigern, oder aber für ein ausgeglichenes und beständigeres Wachstum sorgen. „Die lang- und mittelfristige Betrachtung des Risikoprofils der Branche zeigt, dass Hedgefonds in ihrem Risiko deutlich überschätzt werden und tatsächlich niedrigere Volatilitäten aufweisen als etwa Weltaktien“, sagt Markus Sievers, geschäftsführender Gesellschafter von Apano.

Die Bandbreite der Hedgefonds-Strategien ist allerdings groß. Die einen sind eher risikoabwehrend, andere hingegen extrem spekulativ. „Nur die wenigsten Hedgefonds sind Zocker“, sagt Jens Kummer, Head of Multi Management bei SEB Asset Management, und weist darauf, dass auch große Pensionskassen und Versicherungen in Hedgefonds investieren. „Wenn es nur Zocker wären, würde ihnen kein seriöser Investor sein Geld anvertrauen.“ Viele der Strategien seien auch für Privatanleger sinnvoll.

Aufgrund der schlechten Erfahrungen aus der Finanzkrise wollen jedoch immer mehr Investoren wissen, in was genau sie investieren. „Die meisten Hedgefonds-Manager wollen für ihr Produkt eine mög-

lichst hohe Transparenz“, sagt Kummer. Denn in der Regel müssten sich die Manager direkt bei den Investoren rechtfertigen. „Wir beobachten derzeit, dass viele Hedgefonds ihre Strategie nun auch in einem UCITS-III-Fonds anbieten wollen.“ Das bedeutet, dass die Fonds in den Mantel eines EU-regulierten Publikumsfonds schlüpfen wollen. Das soll für mehr Glaubwürdigkeit und vor allem für mehr Transparenz sorgen.

Hinter UCITS III verbirgt sich die europäische Richtlinie für Investmentfonds (Undertakings for Collective Investments in Transferable Securities), teilweise auch bekannt unter dem deutschen Begriff OGAW (Organismus für gemeinsa-

me Anlagen in Wertpapiere). Das große Plus der UCITS-III-Produkte gegenüber normalen Hedgefonds ist ihre Transparenz. Sie müssen wie andere Publikumsfonds Prospekte und weitere Anlegerinformationen bereitstellen. Dementsprechend sind Profil und Rendite der Fonds ersichtlich. Die UCITS-Regeln sorgen auch dafür, dass zu riskante Hedgefonds-Strategien nicht zum Einsatz kommen. So ist etwa die Kreditaufnahme, die über Derivate erfolgt, klar begrenzt.

„Immer mehr Hedgefonds-Strategien werden im UCITS-III-Mantel angeboten“, sagt auch Michael Busack, Geschäftsführer der Absolut Research und Herausgeber des institutionellen Fachmagazins „Ab-

solut Report“. Das habe für Anleger den Vorteil, sich an attraktiven Hedgefonds-Strategien in einem regulierten Rahmen beteiligen zu können. „Das Vehikel UCITS-Fonds bietet nicht nur mehr Sicherheit, sondern auch viel mehr Möglichkeiten als bisher“, sagt Busack. Er erwartet, dass damit neue Kundengruppen erschlossen werden und das Volumen insgesamt steigen wird. Zu dem Schluss kommt auch eine Studie der Schweizer Credit Suisse. Einer Investorenfrage zufolge wird das weltweit in Hedgefonds verwaltete Vermögen bis Ende des Jahres um 25 Prozent steigen und damit die bisherige Höchstmarke von rund zwei Billionen US-Dollar erreichen.

„Bislang waren Single-Manager-Strategien für Privatanleger kaum zugänglich. Durch die neue Verpackung werden solche Produkte nun für breitere Anlegerkreise interessant“, sagt Busack. Viele große Gesellschaften in Deutschland würden demnächst entsprechende Produkte anbieten. Besonders positiv bewertet es der Experte, dass bei den regulierten Fonds das Vermögen getrennt vom Manager bei einer Depotbank lagert. Das schaffe mehr Sicherheit und weniger Möglichkeiten für Fehlverwendungen. Vorteilhaft ist auch die hohe Liquidität. Der Richtlinie zufolge müssen die Gesellschaften zweimal im Monat Anteile zurücknehmen. Bei vielen traditionellen Produkten ka-

men Anleger teilweise nur alle drei Monate an ihr Geld.

In der Branche sind die UCITS-Fonds nicht unumstritten: Denn einige Manager verzichten auf riskante, aber womöglich ertragreiche Teile ihrer Strategie, was die Rendite schmälern kann. Eine Umfrage der französischen Universität Edhec unter Investoren und Anbietern ergab, dass 70 Prozent mit einer Verwässerung der Strategien und niedrigeren Renditen rechnen. Unklar ist auch, wie sich die neue Verpackung auf die Kosten auswirken wird. Apano-Chef Sievers etwa rechnet mit steigenden Gebühren.

Trotz neuer Verpackung – Anlegern bleibt es auch künftig nicht erspart, genau auf die Inhalte und die



Die indische Göttin „Durga“. Für den Kampf gegen Dämonen hat sie viele Arme und Waffen zur Verfügung. Hedgefonds greifen tief in die Trickkiste des Finanzmarktes

Ausgesuchte Hedgefonds-Investments für Privatanleger

Name	ISIN	Gesellschaft	Performance 1 Jahr (in Prozent)	Performance 2 Jahre (in Prozent)	Agio (in Prozent)	Gebühr (in Prozent)
HI Varengold CTA Hedge	DE0005321384	Dach-Hedgefonds, Managed-Futures-Strategien	3,3	7,5	5,5	2
Hansainvest Volksbank Global Trend	DE0005321418	Dach-Hedgefonds, Managed-Futures-Strategien	-5,4	0,8	5	2
Deka HedgeSelect	DE000DKOAZ64	breit gestreuter Dach-Hedgefonds	6,1	-2,7	5	1,95
Sauren Global Hedgefonds	LU0191372795	breit gestreuter Dach-Hedgefonds	9,1	-3,4	5	1,13
FvS Tectum Global Hedge	LU0250237731	breit gestreuter Dach-Hedgefonds			5	0,75
DB X-Trackers DB Hedge Fund Index ETF	LU0328476337	breit gestreuter Indexfonds	1,4		0	0,9

Quelle: Absolut Report, Finanzen.net; Stand: 17.6.2010

Strategien der Produkte zu schauen. „Dies ist trotz der neuen Hülle weiter erforderlich“, sagt Busack.

So investieren Anleger in Hedgefonds

Seit Anfang 2004 können Anleger hierzulande in Dach-Hedgefonds investieren. Doch das Volumen ist bei den meisten Fonds zu gering, um die Produkte auf Dauer wirtschaftlich zu managen. Einige namhafte Fondsgesellschaften wie DWS, Union Investment oder Pioneer kapitulierten bereits und schlossen ihre Fonds. Hauptproblem seien die rigiden Transparenzanforderungen in Deutschland, das Angebot an Zielfonds sei deshalb viel zu gering.

Single-Hedgefonds dürfen im Gegensatz zu Dachfonds hier nicht öffentlich vertrieben werden. Interessierte Investoren kommen nur über den Umweg des sogenannten Private Placements zu den Produkten. Das bedeutet, dass die Anleger selbst aktiv werden und sich ausdrücklich nach den Fonds erkundigen müssen. Der Gesetzgeber will mit dieser Barriere erreichen, dass nur informierte Anleger die Single-Hedgefonds kaufen, die über das nötige Wissen verfügen.

ANZEIGE

Baufinanzierung:
**Ich bin
100 Banken**

interhyp
Baufinanzierung

Egal ob Erst- oder Anschlussfinanzierung: Unsere Interhyp-Berater vergleichen für Sie die Angebote von über 100 Banken und Sparkassen. Und das Beste ist, wir beraten Sie anbieterunabhängig. Für eine Baufinanzierung, die optimal passt und Geld spart. Jetzt Termin vereinbaren.

0 800 - 200 15 15 87 (Mo.–Fr. 8–22 Uhr, Sa./So. 9–18 Uhr) www.interhyp.de

Der Großteil der Anleger bevorzugt die Investition über Zertifikate, wie sie die Investmentgesellschaft Apano anbietet. Sie sind liquider und aufgrund ihrer längeren Historie verlässlicher zu beurteilen. Dach-Hedgefonds punkten dagegen in Sachen Transparenz. Außerdem sind sie aktiv gemanagt, der Fondsmanager kann also je nach Marktlage die verschiedenen Strategien anders gewichten.

Eine neue Anlageform brachte Anfang 2009 die Deutsche Bank-Tochter DB X-Trackers auf den Markt: einen börsennotierten Exchange Traded Fund, oder kurz ETF. Seit der Auflage flossen 1,1 Milliarden Euro in den Fonds. Der eigens entwickelte Index besteht aus fünf Subindizes, die jeweils gängige Hedgefonds-Strategien abbilden. Für eine ausreichende Streuung ist also gesorgt. Zudem kann man einen ETF täglich – sogar mehrmals – handeln.

Mit solchen Vehikeln könnten die Emittenten Berührungängste bei Hedgefonds abbauen. Denn gerade in zinschwachen Zeiten braucht man Alleskönner.